

Wie die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten durchführen?

Siegfried Lohse

Parteisekretär im VEB Baureparaturen Leipzig-Südost

(NW) Auf der Grundlage des vom Sekretariat des ZK der SED beschlossenen Themenplanes werden durch die Kreisleitungen und Grundorganisationen vielfältige Formen der Kandidatenschulung angewandt. Das Spektrum reicht dabei von Wochenendschulungen vor allem von Kandidaten aus kleineren und mittleren Grundorganisationen, durchgeführt von der Kreisleitung, über monatliche Kandidatenzirkel in Großbetrieben bis hin zu mehrtägigen Lehrgängen. Welche Form die effektivste ist, muß entsprechend den örtlichen Bedingungen durch die jeweilige Leitung der Parteiorganisation in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung entschieden werden. Stets ist dabei zu gewährleisten, daß die beschlossenen Themen mit allen Kandidaten gründlich durchgearbeitet werden.

In den Parteiorganisationen, in denen es mehrere Kandidaten gibt, sollten auf jeden Fall Kandidatenzirkel eingerichtet und von den Leitungen der Parteiorganisationen in eigener Verantwortung durchgeführt werden. Das ermöglicht es, die Kandidatenschulung differenziert zu gestalten. Kandidatenzirkel in den Parteiorganisationen erlauben es auch am besten, die vorgegebenen Themen eng verbunden mit den konkreten Aufgaben der Parteiarbeit zu behandeln.

Kandidaten aus Grundorganisationen, in denen die Bildung eigener Kandidatenzirkel nicht möglich ist, nehmen in der Regel an den Schulungen bei den Kreisleitungen teil. Dabei beachten die Parteileitungen, daß ihnen dadurch die Verantwortung für die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Kandidaten

nicht abgenommen wird.

Die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten ist fest im System des Parteilehrjahres verankert. Mit der Durchführung der Kandidatenzirkel werden erfahrene Propagandisten beauftragt. Bewährt hat sich auch,

Wie bewähren sich ehrenamtliche Bildungsstätten?

Erhard Naumann

Parteisekretär im VEB Fettchemie Karl-Marx-Stadt

(NW) Langjährige gute Erfahrungen in der Arbeit mit ehrenamtlichen Bildungsstätten bestehen beispielsweise im Bezirk Gera. Dort wurden sie vor allem in größeren und mittleren Grundorganisationen gebildet, in denen die Voraussetzungen für eine hauptamtlich besetzte Bildungsstätte nicht gegeben sind.

Die ehrenamtlichen Bildungsstätten wirken im Sinne des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 14. Mai 1975 über die Aufgaben der Bildungsstätten, sie sind den hauptamtlich besetzten gleichgestellt. Genauso wie sie erhalten sie die notwendigen audiovisuellen Mittel, Dia-Ton-Vorträge und andere zentrale Propagandamaterialien. Die ehrenamtlichen Bildungsstätten erweisen sich für die Leitungen der Parteiorganisationen als große Hilfe bei der Führung der Propagandaarbeit. Sie geben besonders den Propagandisten des Parteilehrjahres, des FDJ-Studienjahres und den Leitern der Schulen der sozialistischen bzw. genossenschaftlichen Arbeit eine wirksame theoretische, politisch-ideologische und pädagogisch-methodische Unterstützung für

wenn Parteiveteranen an der klassenmäßigen Erziehung der jungen Genossen mitwirken und auch Traditionskabinette und ähnliche Einrichtungen dafür genutzt werden.

Auch das Auftreten von Sekretären der Kreisleitungen und von Parteisekretären ist wertvoll. Die Kandidaten erhalten dadurch einen Einblick, wie die in den Zirkeln vermittelten theoretischen Erkenntnisse in der Parteipraxis Anwendung finden.

ihre Tätigkeit und tragen so zu deren qualifizierter Anleitung bei.

Gegenwärtig ist es ein wichtiger Auftrag für die ehrenamtlichen Bildungsstätten, die propagandistischen Kader der Grundorganisationen mit den Materialien des XI. Parteitagess vertraut zu machen. Dazu organisieren sie beispielsweise die Zusammenarbeit mit der URANIA, der KDT und den Lektoraten. Die ehrenamtlichen Bildungsstätten unterstützen die Leitungen der Grundorganisationen bei der Organisation eines zielgerichteten, differenzierten und effektiven Einsatzes von Argumentationen, Anschauungsmitteln und anderen Materialien in der Partei- und Massenpropaganda.

Mit der Arbeit in den ehrenamtlichen Bildungsstätten werden Genossen mit hoher marxistisch-leninistischer Bildung und langjährigen Erfahrungen in der Parteipropaganda betraut. Sie erhalten dazu Parteaufträge. Die Parteileitungen beschließen auch die Arbeitspläne dieser Bildungsstätten, kontrollieren deren Erfüllung und geben dabei Hilfe und Unterstützung.